

Der „Dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht“ (dk:RU) - ein gemeinsames Projekt von 5 christlichen Kirchen

„Messgewand. Konfirmation. Heilige. Talar. Propheten. Zölibat: Welche dieser Begriffe stammen aus dem katholischen Universum, welche aus dem evangelischen – und welche aus beiden? Nicht wenige Zeitgenossen kommen angesichts solcher Fragen ins Grübeln, doch die Kinder der 3B-Klasse behalten den Überblick (...) „

So beginnt Doris Helmberger ihren Artikel in der Furche¹ in dem sie über eine Stunde eines dialogisch-konfessionellen RU an der Praxisvolksschule an der KPH Wien/Krems berichtet.

Das Konzept

Das Konzept eines dk:RU sieht Pluralität nicht als Erschwernis, sondern als Bildungschance und als Möglichkeit, die eigene Identität zu stärken. Durch die wechselseitige Perspektivenübernahme lebt es ein relationales Wahrheitsverständnis und ist getragen von dem Bemühen, „einander bei der Suche nach der Wahrheit zu Hilfe (zu) kommen“ (Dignitatis Humanae 3).

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Projekt bewegt sich im Rahmen von Schulvertrag bzw. Religionsunterrichtsgesetz. Die Konfessionalität des Religionsunterrichts bleibt daher grundsätzlich gewahrt und wird keinesfalls in Frage gestellt.

Wichtig ist, dass durch die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern anderer Konfessionen am Unterricht sich das gesetzlich vorgesehene Stundenausmaß nicht ändert!

Das Recht auf Abmeldung vom Religionsunterricht als Pflichtgegenstand bleibt unter den bekannten Vorgaben unangetastet.

Ziele und mögliche „win-win Situationen“ an den Schulen durch das Projekt „dk:RU“

Es geht dabei

- weiterhin um die Vertiefung des Bewusstseins der eigenen Konfessionalität,
- um eine Form religiöser, kultureller und ethischer Bildung an Schulen mit hoher religiöser Pluralität, in der das Einüben des Dialogs in religiös-weltanschaulichen Fragen im Mittelpunkt steht,
- um Erfahrbarmachung der Offenheit der christlichen Kirchen für die jeweils anderen
- um die authentische Begegnungsmöglichkeit mit den anderen Konfessionen für die Schülerinnen und Schüler

¹ D. Helmberger: „Die Zukunft liegt im Miteinander“. In: FURCHE 8 (2016), 15

- um eine zeitgemäße Form religiöser, kultureller und ethischer Bildung, welche - im Rahmen der Abmeldemöglichkeit - aufgrund des besonderen Profils attraktiv für alle Schülerinnen und Schüler ist,
- um eine Form religiöser, kultureller und ethischer Bildung, welche eine Chance für die einzelne Schule und ihr pädagogisches Profil im Umgang mit religiöser Diversität darstellt.

Die beteiligten Kirchen

Folgende christliche Kirchen sind am Projekt beteiligt:

- Die katholische Kirche
- Die evangelische Kirche A.B.
- Die griechisch-orientalische Kirche
- Die altkatholische Kirche
- Die Freikirchen

Eingeladen, aber noch nicht direkt im Projekt mit einer Schule beteiligt sind:

- Die syrisch-orthodoxe Kirche
- Die koptisch-orthodoxe Kirche

Einige praktische Hinweise

Modell Teamteaching:

Um dem Gedanken des „Dialogischen“ auch in der Praxis gerecht zu werden, wird grundsätzlich die Form des Teamteaching angestrebt. Dies wird auch in den meisten Schulen, die am Projekt beteiligt sind, praktiziert.

Modell Delegation:

Es kann aber auch vorkommen, dass ausschließlich eine Religionslehrerin oder ein Religionslehrer alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Hier soll in jedem Fall eine authentische Begegnung mit jener kirchlichen Tradition gewährleistet sein, der die Lehrkraft nicht angehört. Durch die Anerkennung des RU der anderen Konfession als je eigenen, ist es auch möglich, den Schülerinnen und Schülern anderer Konfessionen eine Zeugnisnote zu geben.

Mit dem Ausfüllen eines Antrages durch die beteiligten RL am Projekt und der anschließenden Genehmigung durch die Steuerungsgruppe und den Kirchenleitungen der

beteiligten Konfessionen darf der dk:RU für ein Jahr an dieser Schule, in dieser Klasse, stattfinden.

Projektverantwortung und Projektbegleitung

Das Projekt „dk:RU“ wird von einer Steuerungsgruppe begleitet, die für alle Belange, die mit dem Projekt zusammenhängen, zuständig ist.

Begleitet und evaluiert wird das Projekt durch die KPH Wien/Krems.

Eine Rückmeldung einer RL:

„Das dialogische Klima, welches sich unter den beiden Lehrenden entwickelt, wirkt sich natürlich auch als Vorbild für die dialogische Kompetenz der Schülerinnen aus. Sie lernen einen differenzierten und offenen Blick auf sich selbst und die anderen und auf sachliche Inhalte. Die meisten Lehrenden haben auch erkannt, dass das Nachdenken über die eigene Konfession durch den dk:RU beeinflusst wird. Alle Lehrkräfte erlebten daher das Projekt als zwar zeitaufwendig, aber sehr bereichernd!“